

# „Scheinwahrheit Statistik!“



Wofür braucht die Praxis Kennzahlen?

Bundestagung des Praxisbeirats Beistandschaft am DJuF am 19. und 20. September 2016 in Kassel

## Drei Jugendämter stellen sich vor !

**Stadt Hamm**  
kreisfreie Stadt in NRW  
177.000 Einwohner  
Jugendamt mit 7  
Beiständen



Landkreis Teltow-Fläming  
südlich von Berlin  
Kreisstadt **Luckenwalde**  
162.000 Einwohner  
Jugendamt mit  
7 Beiständen  
1 Mitarbeiterin

**Dresden**  
Landeshauptstadt Freistaat  
Sachsen  
548.800 Einwohner  
Jugendamt mit  
16 Beiständen

## Definition Statistik

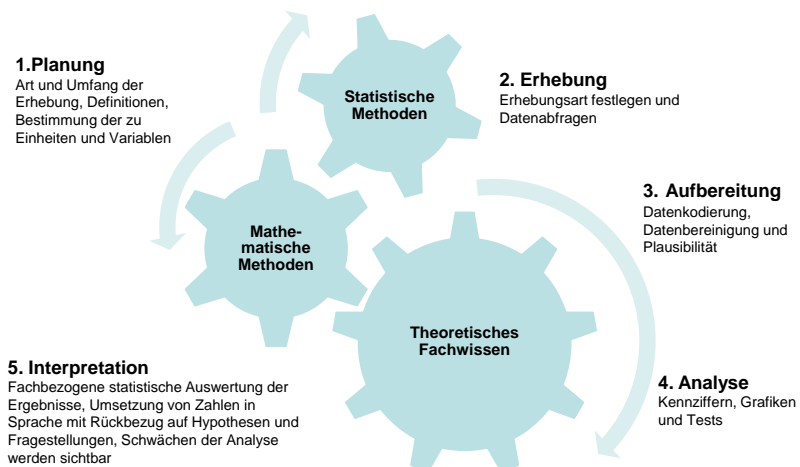
### Wir sind keine Statistiker sondern Praktiker aus Jugendämtern!

Unter Statistik verstehen wir

- ✓ das Sammeln
- ✓ das Analysieren und
- ✓ das Interpretieren bzw. Präsentieren von Daten, die unsere Arbeit messbar machen und abbilden

3

## Methoden und Schritte der praktischen Umsetzung der Statistik



Erst durch Verweise und Querbezüge auf andere Ergebnisse sowie über Zeitreihen steigt der Informationsgehalt der Statistik!

4

## Am Anfang steht die Planungsphase

### Wichtige Fragestellungen sind:

- ✓ Warum werden Daten gesammelt? (*Kinder- und Jugendhilfestatistik, Sozialplanung, Stellen- und Haushaltsplanung, Steuerung im Arbeitsbereich, Arbeiten mit Zielen*)
- ✓ Welche Daten sollen erhoben werden? (*Grundzahlen und ihre Definition, Strukturzahlen*)
- ✓ Ist die Software darauf ausgerichtet?
- ✓ Welche Kennzahlen werden gebildet?
- ✓ Welche Operationalisierungen sollen vorgenommen werden?

5

## Definition Struktur-, Grund- und Kennzahl

### Strukturzahlen:

Bezeichnung für eine quantitative Information zur Beschreibung der Situation einer Kommune, um die Interpretation von Kennzahlen zu unterstützen.

### Grundzahlen:

Bezeichnung für eine quantitative Information einer Kommune, die nicht weiter aufzuschlüsseln ist und meist eine absolute Zahl darstellt.  
Basis für die Bildung von Kennzahlen.

### Kennzahlen:

Bezeichnung für eine quantitative Information einer Kommune, mit der Sachverhalte unter Steuerungsgesichtspunkten abgebildet werden.  
Kennzahlen berechnen sich aus mehreren Grundzahlen.

6

## Anspruch an die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards

### These:

In den Arbeitsbereichen Beratung, Unterstützung (§§ 18, 52a SGB VIII) und Beistandschaft (§ 56 SGB VIII i.V. mit §§ 1712 f. BGB) kann und muss die Umsetzung des „Leitbildes“ gemessen und dargestellt werden, damit nachvollziehbar wird, ob überhaupt u. in welchem Maße dem gesellschaftl. Auftrag der Kindschaftsreform Rechnung getragen wird.

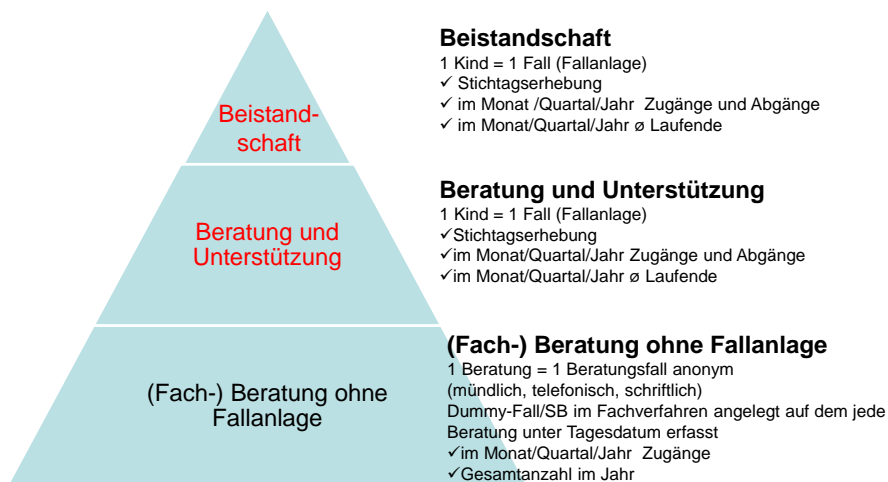
### Gesellschaftlicher Auftrag:

Mütter und Väter im Interesse ihrer Kinder zu befähigen, konstruktiv und eigenverantwortlich Abstammung und Unterhalt miteinander zu klären. Deshalb haben Beratung und Unterstützung Vorrang vor der Einrichtung einer Beistandschaft.

7

## Die Fallzahl ist eine der wichtigsten Grundzahlen

### Was ist ein Fall und wie zählen wir in den Fallarten?



*Langfristiges Ziel : Beratung/Unterstützung/Beistandschaft werden gemeinsam als 1 Kind = 1 Fall gezählt!*

8

### Bildung von Kennzahlen für das Leitbild

Untersuchung der **Zugangssteuerung** der Neufälle zur Abbildung der Arbeitsweise des Sachbearbeiters

*„Der Sachbearbeiter berät situativ, ob Beratung, Unterstützung ausreichend oder die Beistandschaft notwendig ist.“*

1. Zugänge Beratung und Unterstützung im Verhältnis zu Zugängen gesamt im Monat und im Jahr/Sachbearbeiter
2. Zugänge Beistandschaften im Verhältnis zu Zugängen gesamt im Monat und im Jahr/Sachbearbeiter
3. Bildung von Zeitreihen zu 1. und 2. pro Sachbearbeiter

9

### Ergebnisvergleich

#### Was ist bei der Kommentierung der erzielten Werte zu beachten:

- ✓ Ergebnisvergleich immer mit dem/n Vorjahr/en
- ✓ Reduzierung der Neuaufnahme von Beistandschaften über Jahre (ohne Zuzüge)
- ✓ es wird sich eine Basisfallzahl einpegeln (es geht nicht ohne Beistandschaft!)
- ✓ Zuzüge von Beistandschaften sind Aktenübernahmen anderer Jugendämter; (lassen sich sehr schwer vor der Volljährigkeit abbauen; könnten gesondert erfasst und raus gerechnet werden)

#### Was ist ein guter Wert?

- Immer eine geringere Zugangszahl an Beistandschaften, als eine höhere Zugangszahl Beratungen und Unterstützungen im Verhältnis zur Zugangszahl gesamt im Bemessungszeitraum

10

### **Auch Zielvereinbarungen sind möglich!**

Im Jugendamt Teltow-Fläming haben sich alle Beistände als Ziel die Zugangssteuerung nach Leitbild gestellt.

#### **Konkret:**

Die Anzahl der Neufälle (Zugänge) Beistandschaft soll gegenüber dem Vorjahr auf xxx % gesenkt werden.

#### **Zusätzliche Vereinbarungen:**

- ✓ es findet nach sechs Monaten ein Zielnachhaltedialog statt, bei Bedarf auch früher und öfter
- ✓ der Beistand unterrichtet den Vorgesetzten über Änderungen der Verhältnisse, die auf die Zielvereinbarung Einfluss haben

11

### **Beispiele für weitere Ziele**

*„Der Beistand hat maßgeblichen Einfluss auf die „zeitnahe“ Einleitung gerichtlicher Maßnahmen zur Unterhaltsfestsetzung, weil vorher in der Beratung und Unterstützung schon die Bereitschaft zur Freiwilligkeit mit negativem Ausgang abgeklärt wurde.“*

#### **Erläuterung:**

In Neufällen Beistandschaften im Bemessungszeitraum, in denen die Unterhaltsfestsetzung im Zuge der Beratung und Unterstützung beantragt wird, soll innerhalb eines halben Jahres der gerichtliche Antrag auf Festsetzung gestellt werden.

12

### Kennzahlen aus dem Vergleichsring mit der KGSt

K 2.02	Neufallquote Beistandschaften	Prozent
K 2.03	Abgangsquote Beistandschaften	Prozent
K 2.04	Differenz Antragsquote/Abgangsquote Beistandschaften	Prozent
K 2.05	Fälle Beistandschaften je Vollzeitäquivalent	Fälle
K 2.06	Unterstützungsfälle je Vollzeitäquivalent	Fälle
K 2.07	Beratungsfälle je Vollzeitäquivalent	Fälle
K 2.08	Anteil Unterstützungen an Personen unter 18 Jahre	Prozent
K 2.09	Anteil Unterstützungen an junge Volljährige	Prozent
K 2.10	Anteil Beratungen an Personen unter 18 Jahre	Prozent
K 2.11	Anteil Beratungen an junge Volljährige	Prozent

13

### Kennzahlen aus dem Vergleichsring mit der KGSt

K 2.12.1	Anteil Unterstützungsfälle an Personen unter 18 Jahre zu Beistandschaften	Prozent
K 2.12.2	Anteil Beratungen an Personen unter 18 Jahre zu Beistandschaften	Prozent
K 2.13	Anteil Vaterschaftsanträge an lfd. Fällen Beistandschaften	Prozent
K 2.14	Anteil Vaterschaftsanträge an neuen Fällen Beistandschaften	Prozent
K 2.15	Anteil Unterhaltsanträge an lfd. Fällen Beistandschaften	Prozent
K 2.16	Anteil Unterhaltsanträge an neuen Fällen Beistandschaften	Prozent
K 2.17	Anteil Mündelkonten an Beistandschaften	Prozent
K 2.18	Anteil Abtretungen zu Beistandschaften	Prozent

14

### Beispiel für die Definition einer Kennzahl aus dem Vergleichsring

<b>Ordnungsnummer:</b>	K 2.02
<b>Bezeichnung:</b>	Neufallquote Beistandschaften
<b>Einheit:</b>	Prozent
<b>Berechnungsregel:</b>	$\frac{\text{Anzahl neuer Fälle Beistandschaften}}{\text{Anzahl laufender Fälle Beistandschaften}} \times 100$
<b>Adressaten:</b>	Amts-/Fachbereichsleitung Produktverantwortliche/r
<b>Zielfeld:</b>	Prozesse und Strukturen
<b>Ziel:</b>	Information über neue Fälle Beistandschaften

#### Erläuterung:

Die Anzahl der neuen Fälle Beistandschaften (Fall = betreutes Kind nach § 1714 BGB) wird im Verhältnis zur Anzahl aller Beistandschaftsfälle abgebildet.

15

### Weitere Kennzahlen *(AG von Praktikern nach einem vom DIJuF unterstützten Diskussionsprozess zum Profil des „Beraters, Unterstützers und Beistand“)*

#### Feststellung des regelmäßigen Auskunftsanspruchs (§ 1605 BGB)

Anzahl durchgeführter Auskunftsverlangen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beistandschaften nach Ablauf von weniger und mehr als 27 Monaten.

#### Unabhängigkeit von Sozialleistungen am Bsp. Unterhaltsvorschuss (UVG)

Anzahl der Fälle nach UVG am 31.12. eines Jahres, die wegen regelmäßiger Unterhaltszahlungen unter Beteiligung des Beraters/Unterstützers/Beistandes eingestellt wurden, in Bezug auf die Gesamtzahl der eingestellten UVG Zahlungen.

#### Hohe Kontaktdichte in der Beistandschaft zum antragstellenden Elternteil

Anzahl der Informationsschreiben und Gespräche ist größer als die Gesamtzahl an Fällen Beistandschaft im Jahr.

16



### Datenflut oder Datenmangel?

- \*Anzahl der Beistandschaften (m/w)  
darunter für ausländische Kinder und Jugendliche (m/w)
  - \*Anzahl der Beistandschaften davon „ruhend“
  - \*Anzahl der Beratungen und Unterstützungen  
Anzahl der (Fach-) Beratungen ohne Fallanlage
  - \*Anzahl Festsetzungsanträge
  - \*Anzahl gerichtliche Verfahren
  - \*Anzahl Rückübertragungen
  - \*Anzahl Pfändungen
  - \*Anzahl Insolvenzen
  - \*Anzahl Negativatteste
  - \*Anzahl Beurkundungen (gesamt)  
davon Unterhalt, Vaterschaft, Sorge, Zustimmungserklärungen, sonstige
  - \*Titelumschreibungen  
Zweite vollstreckbare Ausfertigungen  
Europäische Vollstreckungsklauseln
- (\*für künftige Bundesstatistik gedacht)*

17

### Keine Datenflut!

**Es macht nur Sinn Daten zu sammeln, die wir wirklich brauchen!**

- ✓ Daten die abgefragt werden (z.B. *Bundesstatistik, Sozialplanung, Haushalt*)
- ✓ Daten an denen wir Interesse haben, weil
  - wir daraus Kennzahlen bilden,
  - damit steuern,
  - regelmäßig repräsentieren und
  - sie vergleichen (intern und extern)

18

### Ergebnis: die Praxis braucht Statistiken und Kennzahlen

- ✓ effektive und effiziente Aufgabenerledigung, Zeit ist Geld!
- ✓ Realisierung eines definierten Qualitätsanspruches
- ✓ minimaler Personaleinsatz für eine ausreichende Aufgabenerfüllung
- ✓ der Schwierigkeitsgrad der Fälle steigt auf Grund von Anwaltszwang der Antragsgegner (*Vertretung bis zum OLG*)
- ✓ Arbeitsrückstände und „gefühlte“ Überlastung
- ✓ Erbringung einer Dienstleistung zur Zufriedenheit der Eltern
- ✓ Image des Jugendamtes verbessern
- ✓ Leistungsentgelte, Zielvereinbarungen
- ✓ Vergleiche der Jugendämter untereinander - Wo stehe ich und was kann ich besser machen? (Neuaufgabe eines Vergleichsringes)

19



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

20